

Hundertmal gescheitert, niemals aufgeben
(百折不回) (*Hyakusetsu fûkai*)
Kalligraphien von Yoshimi Shôkô zu Zeilen von Mori Ôgai

Nach der gut besuchten Vernissage und zwei intensiven WE-Workshops hat die Kuratorin der Ausstellung Frau Beate Wonde sich entschlossen, für alle, die zu den regulären Öffnungszeiten Mo – Fr. 10-14 Uhr nicht die MOG besuchen können, am 12. Februar um 18 Uhr eine Sonderführung anzubieten.

Das Feed back der Gäste, welche die Ausstellung bereits besucht haben, lautet zusammengefasst: Eine Kalligraphie-Ausstellung zu Zitaten eines Dichters, in diesem Fall von Mori Ôgai zum Leben an sich, Abschied, Alter, Kunst und Wissenschaft bzw. Politik findet man selbst in Japan nicht. Wie sich die Kalligraphin mit Mori Ôgai auseinandergesetzt und Ôgais Zeilen in allen fünf Kalligraphie-Stilen umgesetzt hat, ist sehenswert, vor allem, weil für jede Kalligraphie mit dem Spezialisten für das Aufziehen und Gestalten der Bildrollen (*kakejiku*) individuelle Lösungen gefunden wurden, die man in einer solchen farblichen und textilen Vielfalt anderswo kaum zu sehen bekommt.

Zeit: Mittwoch, 12.02.2020 um 18:00 Uhr

Ort: Mori-Ôgai-Gedenkstätte, Luisenstr. 39, 10117 Berlin

Dank an Frau Beate Wonde
(Mori-Ôgai-Gedenkstätte)



Beate Wonde studierte ab 1973 Japanologie, Anglistik und Theaterwissenschaft an der Humboldt-Universität Berlin. Von einem postgradualen Studienaufenthalt an der Waseda-Universität Tokio zurückgekehrt betreut sie seit Gründung 1984 die Mori-Ôgai-Gedenkstätte ihrer alma mater. Nahezu en passant hat sie über 65 Ausstellungen kuratiert, die auch von vielen Mitgliedern unserer Gesellschaft besucht wurden. Beate Wonde hat außerdem in mehreren Vorträgen der DJG im Roten Rathaus und bei Sonderführungen durch die

Ausstellungen in der Mori-Ôgai-Gedenkstätte für unsere Mitglieder ihr profundes historisches Wissen über Mori Ôgai und seine Zeitgenossen bewiesen. Wir danken Frau Beate Wonde für ihre jahrzehntelange Arbeit für die deutsch-japanischen Beziehungen und hoffen, dass sie auch nach ihrer aktiven Zeit in der MOG das Programm unserer Gesellschaft durch Vorträge und Spaziergänge auf „historischen Pfaden“ weiter bereichern wird.

